

# Austritt aus dem Verein G2W

Bericht und Antrag Nr. 256 betreffend Austritt aus dem Verein „G2W – Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft in Ost und West“

Luzern, 19. September 2012

### **1. Einleitung**

Mit Synodebeschluss vom 4. Mai 1988 wurde die Kantonalkirche Mitglied des der damaligen „Organisation Glaube in der 2. Welt“, dem heutigen Verein „G2W – Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft in Ost und West“. Im Rahmen der Konsolidierung der Mitgliedschaften und der kantonalkirchlichen Unterstützung für Hilfswerke plant der Synodalrat, die Mitgliedschaft bei G2W aufzulösen.

### **2. Inhalt**

Die „Organisation Glaube in der 2. Welt“ (G2W) wurde 1972 gegründet und hatte den Zweck, über die Lage der Kirchen und das Zeugnis der Menschen in der damaligen Zweiten Welt – also den sozialistischen Staaten des Ostens – zu informieren, sowie direkte Hilfeleistungen zu fördern. Neben einer Monatszeitschrift veröffentlichte das Institut G2W in Zürich zahlreiche wissenschaftliche Publikationen, 1981 wurde ein eigener Verlag gegründet.

Das Ende des Kalten Krieges und die Transitionen in Osteuropa und der ehemaligen Sowjetunion beeinflussten in den 1990er- und 2000er-Jahren auch die Vereinsarbeit. Der Verein wandelte sich von einer ursprünglich protestantischen Organisation zu einer ökumenischen Plattform mit einer breiten Trägerschaft in der Schweiz, Deutschland und Österreich. 2008 beschlossen die Vereinsmitglieder, den Namen von „Glaube in der 2. Welt“ in „G2W – Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft in Ost und West“ zu ändern und damit der veränderten politisch-kulturellen Lage in Osteuropa nach dem Ende des „Ostblocks“ Rechnung zu tragen.

Heute unterhält der Verein G2W neben dem Institut in Zürich einige kleine Projekte im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit in Russland und anderen Staaten des ehemaligen „Ostblocks“. Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Religion und Gesellschaft in Ost und West“ (RGOW) informiert über aktuelle Themen und Ereignisse in den Kirchen und Religionsgemeinschaften in Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa. Sie erscheint in einer Auflage von 1'600 Exemplaren. Daneben finden regelmässig Vorträge und Tagungen statt.

G2W hatte per Ende 2011 74 Einzel- und 111 Kollektivmitglieder. Neben Mitgliederbeiträgen, Abonnementsverkäufen RGOW sowie privaten Spenden finanziert sich der Verein heute hauptsächlich durch kantonal- und landeskirchliche Beiträge via Deutschschweizer Kirchenkonferenz (KiKo) und durch Kollekten aus den Kirchgemeinden.

Die Beiträge an G2W sind innerhalb der KiKo umstritten, einige Landeskirchen bezahlen bereits seit einiger Zeit die vorgesehenen Beiträge nicht mehr.

### **3. Kostenfolgen**

Mit dem Austritt aus dem Verein und der Streichung des KiKo-Beitrags ab 2014 entfallen Beiträge in der Höhe von Fr. 500.00 aus dem regulären Budget.

#### **4. Stellungnahme des Synodalrats**

Der Synodalrat plant seit längerem, die Mitgliedschaften der Kantonalkirche zu überprüfen und wo nötig Anpassungen vorzunehmen. Im Sinne einer Konzentration der finanziellen und personellen Ressourcen macht sich der Synodalrat Gedanken, welche Mitgliedschaften weiter zu pflegen sind. Diese Überlegungen führten unter anderem dazu, dass er den Beitrag an G2W auf Fr. 500.00 festgesetzt hat.

Neben Luzern standen auch andere Landeskirchen der Aufnahme von G2W in den KiKo-Katalog kritisch gegenüber. Während die wissenschaftlich-publizistische Arbeit des Vereins mehrheitlich gelobt wird, wurden vor allem bei den Projekten der Entwicklungszusammenarbeit Fragezeichen gesetzt.

Neben G2W engagiert sich auch unser Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz HEKS unter dem Begriff der „Zwischenkirchlichen Hilfe“ seit Jahrzehnten mit Osteuropa. 2010 wurde die „Kirchliche Zusammenarbeit“ evaluiert und neu strukturiert. Im Sinne der Stärkung des kircheneigenen Hilfswerks, wurde 2011 die „Kirchliche Zusammenarbeit“ von HEKS fest im Budget der Kantonalkirche verankert (jährlicher Beitrag: Fr. 5000.00).

Der Synodalrat hat bei seinen Überlegungen auch mit dem Delegierten der Synode bei G2W Rücksprache genommen. Dieser stimmt der Auffassung des Synodalrates zu.

Da der ordentliche Vereinsaustritt unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von drei Monaten jeweils auf das Ende eines Kalenderjahres erklärt werden kann, soll die Kündigung der Mitgliedschaft bei G2W auf 31. Dezember 2013 erfolgen.

#### **5. Antrag des Synodalrats**

Der Synodalrat beantragt der Synode, dem beigehefteten Synodebeschluss betreffend Austritt aus dem Verein „G2W – Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft in Ost und West“ zuzustimmen.

Namens des Synodalrates  
der Evangelisch-Reformierten Kirche des Kantons Luzern

David A. Weiss  
Synodalratspräsident

Peter Möri  
Synodalsekretär